

neueren und jüngeren Weinbau zu unterscheiden ist. Der neue Weinbau ist durch die Verwendung von Eisen und Eisenrohren, die alte Weinbau ist durch die Verwendung von Holz und Holzrohren gekennzeichnet.

Grünberger



Wochenblatt.

35. Jahrgang.

Nr. 19.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 7. März 1859.

Wissenschaftliches.

Ueber die Düngung des Weinstocks.

In Ungarn macht man einen Unterschied zwischen dem alten guten Weinbau und dem neuen, schlechten. Man nennt den alten darum gut, weil die Rebfelder Jahr aus Jahr ein, ohne gedüngt zu werden, vortrefflichen Wein geben, während die in neuerer Zeit reichlich mit Mist gedüngten Felder einen weniger feinen Wein liefern. Auch in anderen weinbauenden Gegenden hat man die Erfahrung gemacht, daß starke Mistdüngung geile Nebensprossen treibe, ohne die Traubenzahl zu vermehren, und daß der Wein von manchen Mistsorten, wie Pferde- und Schweinemist, einen unangenehmen Beigeschmack erhalte. Ueberhaupt ist der Wein äußerst empfindlich gegen die widerlich riechenden oder schmeckenden Stoffe des Dünfers, auf dem die Rebe gewachsen, und erst vor Kurzem sind interessante Beobachtungen von Mülle der darüber veröffentlicht worden. Indessen sind eben nur die südlich gelegenen Länder geeignet, Weinbau ohne Anwendung von Dünger zu betreiben; in unterm Norden aber, wo die klimatischen Verhältnisse so ungünstig für die Entwicklung des Weinstocks sind, muß der Winzer die Rebfelder düngen, wenn er einen lohnenden Ertrag seiner Arbeit haben will. Der Weinstock ist aber, wie schon gesagt, eine wählerische Pflanze und verlangt nicht nur bestimmte Bodenbestandtheile zur Nährung, sondern will auch während eines längeren Zeiträumes immer nur kleine Mengen davon in dem zur Aufnahme durch die Wurzeln geeigneten Zustand vorfinden. Damit er fröhlich gedeihe und reichliche Trauben trage, verlangt der Weinstock also ein Dünngemisch, das sich im Boden allmählich und nicht so schnell zerseze und dessen Bestandtheile seinen Aschenbestandtheilen entsprechen. Denn bekanntlich bleiben nach Verbrennung einer Pflanze in der Asche alle die unverbrennlichen, mineralischen Stoffe zurück, die sie während ihres Wachstums als notwendige Nährmittel dem Boden entnommen hat. Diese Körper also muß auch die Pflanze in der Erde vorfinden, damit sie sich entwickeln und gedeihen kann. In der Asche des Weinstocks hat die chemische Unter-

suchung Kali, Kali, Magnesia und Phosphorsäure nachgewiesen; die Erfahrung hat außerdem gelehrt, daß der Weinstock neben diesen Mineralien zu seiner vollständigen Entwicklung eines stickstoffhaltigen Körpers bedarf, der unter langsamem Zersetzung seinen Stickstoff in kleinen Mengen allmählig an die Pflanze abgibt. Eine zu reichliche Stickstoffzufuhr hingegen hat sich nachtheilig gezeigt; die Trauben bekommen einen Mistgeschmack und statt vieler Trauben entwickeln sich zahlreiche Nebentriebe. Daher sind die jetzigen thierischen Dünger, sowie Guano dem Wein eher schädlich als nützlich. Ein ganz vortreffliches Düngemittel für Wein, das seinem Zwecke vollständig entspricht, sind die Knochen. Wenn dieselben als mehlfeines Pulpa angewandt werden, so zersezten sie sich leicht genug, um während einer Culturperiode zur genügenden Wirksamkeit zu gelangen; aber anderseits geschieht diese Zersetzung doch so allmählig, daß der stickstoffhaltige Leim der Knochen seinen Stickstoff gerade in der zur Ernährung nötigen Menge dem Weinstock abgibt, ohne ihn zum Treiben üppiger Nebentriebe zu veranlassen. Außer dem Leim enthalten die Knochen fast nur Kali und Phosphorsäure, beide, wie schon oben erwähnt wurde, der Rebe unentbehrlich. Freilich findet sich in den Knochen kein Kali, indessen hat die Erfahrung gezeigt, daß die meisten Bodenarten, und besonders solche, auf denen Weinbau getrieben wird, reich an jenem Körper sind, der sich bei der unzähligen fortschreitenden Verwitterung des Gesteins immer wieder in nötiger Menge bildet. Auf jeden Fall ist es gut, bei der Anwendung des Knochenmehls Asche, die reich an Kali ist, zum Vermischen zu nehmen. Läßt schon die theoretische Betrachtung Knochenmehl als einen höchst geeigneten Weindünger erkennen, so haben praktische Erfahrungen dies hinreichend bestätigt. In Frankreich, besonders in den nord-östl. Provinzen, werden jährlich viele Tausend Centner Knochenmehl zum Dünnen der Weinberge verwandt. Man bedient sich auch dort des Weinschwarzes (Knochenkohle) aus den Zuckerraffinerien, welches mit stickstoffhaltigen Substanzen — gewöhnlich den Eiweiß- und Blutrückständen vom Klären des Zuckerastes — gemengt wird. Das reine reine Knochenmehl, das an 4 p.C. Stickstoff enthält, wirkt entschieden sicherer und die Anwendungen, die man damit in kleineren Weingärten gemacht hat, haben den wohlthätigsten Einfluß auf die Entwicklung des Weinstocks und den gleich-

thum an Trauben gezeigt. Um das Knochenmehl anzuwenden, bereitet man es in derselben Weise vor, wie wenn es zum Dün- gen der Feldfrüchte gebraucht wird. Man feuchtet es mit Wasser gut an und mischt es dann mit eben so viel Erde und Asche. War das Knochenmehl ganz fein, so läßt man es nur ein Paar Tage stehen; war es größer, etwa wie Gries, so ist es gut, das Gemenge, das man zu einem festen, spitzen Haufen zusammen-schlägt, ungefähr 2 Wochen sich selbst zu überlassen. Es zer-setzt sich dann so weit, um ebenfalls ohne Weiteres zur Düngung angewandt werden zu können. Wird der Haufen nachher umgestochen, so zerfällt er in eine trockene pulvrierte Masse, die sich gut mit der Hand ausspreuen läßt. Wenn dann die Wein-stöcke behackt werden, so bringt man etwa eine Hand voll des so präparirten Knochenmehl's in die Nähe, aber nicht in unmit-telbare Berührung mit den Wurzeln, und sorgt dafür, daß es nicht zu tief in die Erde komme, damit die äußere Feuchtigkeit hinzutreten und die langsam fortschreitende Zersetzung befördern kann. Nicht nur die Einfachheit und Billigkeit dieser Düngung, da 1 Centner auf $\frac{1}{2}$ Morgen ausreicht, sondern auch die große Bequemlichkeit des Transportes auf die Weinberge, wo es an Ort und Stelle präparirt werden kann, empfiehlt das Knochen-mehl zur Weinbaukultur. Wenigstens sollte jeder Weinbauer einen Versuch damit machen, damit er sich durch eigene Erfahrung von dem Nutzen der Knochenmehl-Düngung für Nebfelder überzeuge, falls er Anstand nimmt, dieses Düngemittel gleich in größerer Quantität zur Anwendung zu bringen.

Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Der Name „Merinos“ soll nach der Angabe des spanischen Mönchs Sermiano, seinen Ursprung daher leiten, daß man unter der Regierung Don Alfonsos aus England Schafe nach Spanien kommen ließ, die, weil sie übers Meer ankamen, Marino-Schafe (ovejas marinos) genannt wurden.

* Ein Mittel wider die „Nose.“ Viele Menschen leiden bekanntlich durch die sogen. „Nose“ an einzelnen Theilen des Körpers, was häufig schon den Tod zur Folge hatte. Ein erfahrener praktischer Landwirth aus Oderberg sieht sich nun veranlaßt, zum Wohle seiner leidenden Mitmenschen folgendes einfache und untrügliche Mittel zu veröffentlichen: „Man streiche die Galle vom Karpfen oder Blei mit einer Federpose auf die frische Stelle und die Nose wird sofort vergehen.“ (?)

* Bernstein bitten zu können, ist gewiß manchem Cigarren-raucher erwünscht. Die Bernsteinstücke werden dadurch fest an einander gefüllt, daß die Bruchflächen mit Kalilauge besprührt und hierauf erwärmt festaneinander gedrückt werden; die Verbindung soll so vollständig erfolgen, daß keine Spur von der Riemungsfäche sichtbar bleibt.

* Die neugeprägten sächsischen Vereinsthaler müssen, kaum ausgegeben, schon wieder eingezogen und eingeschmolzen werden, da das Publikum auf denselben einen Fehler bemerkte hat, der dem Zeichner, dem Stempeleschneider, dem Präger, dem Münz-Director, dem Finanz-Minister und wer sonst noch etwa zu der Ausgebung sein Satz ertheilen mußte, entgangen war. Auf der Umschrift steht nämlich „Ein Thaeler“ statt „Ein Thaler“. — Münzsammler werden also wieder auf ein Curiosum mehr Jagd zu machen haben.

* Die Methode des Pferdebändigers Naray, der gegenwärtig in dem Königl. Martalle zu Berlin seine Künste à 2 Friedhof producirt, besteht darin, daß die Vorderfüße des Pferdes durch Niemen so in die Höhe geschnürt werden, daß es auf die Knie sinkt. In dieser Lage erhält es ein so nachdrückliches Gefühl seiner Unfreiheit, daß es sich allen Anordnungen seines Bändigers fügt.

* Hayna u. Wie gefährlich es ist, von an Milzbrand gefallenem Vieh etwas zu berühren, hat ein hier vorgekommenen Fall auf unzweideutige Weise bewiesen und möchte derselbe Jedermann zur Warnung dienen. Auf der Hand eines hiesigen Sattlermeisters zeigte sich eine pockenartige Erhöhung, so genannte schwarze Blätter, welche heftig schmerzte, auch den Arm entzündete, so daß derselbe ungemein anschwellt. Der Arztreordnete Umschläge mit kaltem Wasser, wodurch aber keine Besserung eintrat. Auf Anrathen eines Freundes wurde noch ein anderer Arzt herbeigerufen, der sofort eine Vergiftung durch Milzbrand erkannte, an deren Folgen der Kranke ohne diese noch rechtzeitige Hilfe höchst wahrscheinlich in kürzester Frist den Arm oder gar das Leben verloren haben würde. Die sofort vorgenommene Ausbeizung der infizirten Theile hat jedoch auch bis jetzt den Betreffenden noch nicht außer jeder Gefahr zu setzen vermocht. Es hat sich ergeben, daß derselbe eine Ruh haut gekauft und ausgearbeitet hat, deren Thier jener gefährlichen Seuche erlegen sein muß, und von dessen Besitzer unverantwortlicher Weise nicht den gesetzlichen Bestimmungen gemäß verfahren worden ist. Die eingeleitete polizeiliche Untersuchung wird den Thatbestand näher feststellen.

* Man hat bei den Arabern ein Zeichen beobachtet, welches man den Wirkungen der Civilisation durch die französische Eroberung Algeriens zuschreibt, und das jedenfalls Aufmerksamkeit verdient. Es war nämlich der Selbstmord bisher bei den Muselmännern beinahe ganz unerhört, in letzterer Zeit aber haben sich in Algerien mehrere Beispiele davon gezeigt. In dem Stämme des Kreises Bona haben sich 4 Frauen erhängt, und in derselben Provinz hat ein eingeborener Tirailleur, des Kriegsdienstes überdrüssig, sich derselben dadurch entzogen, daß er sich mit einem Messer die Schle ab schnitt.

* Bernstein bitten zu können, ist gewiß manchem Cigarren-raucher erwünscht. Die Bernsteinstücke werden dadurch fest an einander gefüllt, daß die Bruchflächen mit Kalilauge besprührt und hierauf erwärmt festaneinander gedrückt werden; die Verbindung soll so vollständig erfolgen, daß keine Spur von der Riemungsfäche sichtbar bleibt.

Inserate.

Eine Partie Scheitholz ist als gestohlen in Beschlag genommen worden und kann von dem sich legitimirenden Eigentümern auf dem Polizeibureau in Empfang genommen werden.

Bekanntmachung wegen Holzverkaufs im Wege des Meistgebots.

Oberförsterei Tschieser, Forstdistrict Rothbuchenhorst, Kusser, Tschieser, Aufhalt und Oderwald.

Es sollen am 10. März c. von Vormittag 9 Uhr ab folgende Hölzer, als:

circa 200 Alstr.	eichen Scheit-,
50	Ast,
100	Stock-,
60	rothbuchen Scheit-,
20	Ast-,
10	erlen Scheit- und Ast-
100	kiefern Scheit-,
40	Stockholz,
30	Schok hart u. weich Reißig,
80	birken Bandstücke von

8 bis 12 Fuß Länge,
eine Quantität eichen, kiefern u. Rund- und Spaltlatten

im Neusalzer Fährhause öffentlich meistbietet verkauft werden.

Der Steigerpreis muss im Termine an den mitanwesenden Nendanten oder dessen Stellvertreter entrichtet werden.

Die zu verkaufenden Hölzer wird auf Verlangen der betreffende Förster des Reviers bereits vor dem Termine nachweisen.

Tschieser, den 1. März 1859.

Die Königliche Oberförsterei.

Weinbergs-Verkauf.

Ein Weinberg, ganz nahe der Stadt Guben, 4 Morgen groß, mit Berechtigungen, vorzüglichem Weinholz und vielen tragbaren Obstbäumen, auch einem neuen Wohnhause mit 2 Stuben, 2 Kellern u. s. w., Scheuer und Stallungen, soll Veränderungs halber mit vortheilhaftesten Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Kaufpreis 1800 Thlr. Anzahlung 600 - 800 Thlr. Auskunft ertheilt unter portofreien Briefen die Adresse W. G. Guben, Hundsgasse Nr. 22e.

Seidene, wollene, halbwollene Kleiderstoffe u. Band, sowie Krepp, Batiste u. s. w. zum Umfärbeln in recht schöne und lebhafte Farben übernimmt für die bekannte D a l c h o w ' s c h e Färberei in Görlitz zur schnellen Besorgung kostenfrei Das Posamentier-Geschäft von

Wwe. Philippon,

Berliner Straße, dem Kreis-Gericht vis-à-vis.

Rohe Felle aller Art kauft wie bisher zum höchsten Werth

E. Friedländer,
am Markt No. 46.

Feine Jamaika- Rum's und Arac de Goa, Grog- und Punsch-Essenz, sowie Mess. Citronen und Apfelsinen empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Mittel gegen Rheumatismus.

Eine sicher wirkende, spirituose Einreibung gegen Rheumatismus (Gliederreissen) und rheumatische Lähmungen, nach der Verordnung eines bewährten Arztes angefertigt, welche schon zahllosen Leidenden die ersehnte Hilfe gebracht, ist mit Gebrauchsanweisung gegen portofreie Einsendung von einem Thaler durch den Apotheker **Pahl** in Grossen a. d. Oder zu beziehen.

Die zum Nachlass des Partikuliers August Schädel gehörenden Grundstücke, nämlich:

- 1) das Haus No. 222 des II. Viertels hier selbst, taxirt 590 Thlr. 10 Sgr. 3 Pfz.
- 2) der Weingarten Nr. 481 und 482 hier selbst. Die Taxe des Gartens selbst beträgt 359 Thlr. 18 Sgr. 9 Pfz. die des Gartenhauses 127 Thlr. 10 Sgr.
- 3) die Bürgerwiese No. 27, welcher die Wiese No. 28 zugeschrieben ist, taxirt 200 Thlr.
- 4) die Bürgerwiese No. 135, taxirt 140 Thlr.

sollen in freiwilliger Subhastation den 21. März c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Die Taxen und Kaufbedingungen sind in unserem Bureau E. einzusehen.

Grünberg, den 16. Februar 1859.

Königl. Kreis-Gericht II. Abth.

Donnerstag den 10. März frischer Kalk bei Grunwald

Eine gute Kuh steht zum Verkauf beim Vorwerkbes. F. Hentschel.

Photographien und Pannotypen fertigt täglich Otto Linckelmann.

Bekanntmachung.

Zur anderweitigen öffentlichen und meistbietenden Verpachtung der dem Königlichen Förster-Haus aus der Wartenberger, Motziger ic. Koppelhutungstheilungsfäche zugesunkenen Abfindungsfläche von circa 157 Morgen und einer Ulkerfläche bei Neusalz von 1 $\frac{1}{4}$ Morgen auf 3 Jahre und zwar vom 1. April 1859 bis dahin 1862, ist ein Termin auf

Dienstag den 15. März c.

Morgens um 9 Uhr im Kaffeehouse des Herrn Gründler zu Neusalz anberaumt worden und werden Pachtlustige zu diesem Termine mit dem Bemerkung eingeladen, dass die Fläche in den bisherigen Parzellen zum Ausgebot kommen wird und die übrigen Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.

Tschieser, am 1. März 1859.
Der Königliche Oberförster.

Sonntag den 6. März und Dienstag
(Fastnacht)

FAVAMUSIK

sowie von heute ab -
die Flasche Bier nur 1 Sgr.
bei Wilh. Hentschel.

Eine in Sorau seit vielen Jahren bestehende Färberei mit Rosmangel, zu jeder Zeit ausreichendem Wasser und gehörigen Gewöhnlichkeiten soll baldigst verkauft werden. Die weitere Auskunft ertheilt die Expedit. d. Bl.

Zur Fastnacht

Wfauenenkuchen in verschiedener Füllung à Stück 6 Pf., Wunsch-Wfauenenkuchen à 1 Sgr., sowie Wfauenenkuchen-Brezeln und Fasten-Brezeln empfiehlt.

R. Gomolky.

Gewerbe- und Garten-Verein.

Versammlung am 18. Februar. Herr Kaufmann August Förster sprach über seine Wahrnehmungen auf einer Reise durch die rheinischen und belgischen Fabrikdistrikte. Nach einleitenden Bemerkungen über die günstige Lage dieser Distrikte für Industrie und Handel besprach der Vortragende besonders die Zuckfabrikation in Aachen, welches in glatten Stoffen bedeutendes Exportgeschäft hat. Eupen fertigt seine Zuckwaren besonders aus südamerik. u. Kolonial-Wollen u. versendet dieselbe nach der Levante und China. Das belgische Perviers zählt mehr als 50 Zuckfabriken, darunter einzelne mit 400 Stühlen. Ebenso wurden die Fabrikationsdistrikte auf der rechten Seite des Rheines, u. A. Lennep, das aus seinen Wollen schwere Diktüche fertigt, eingehend besprochen. Mittheilungen des Herrn Kommerzien-Rathes Förster über neue Erscheinungen auf den Gebieten des Gartenbaues und der Gewerbe bildeten den Schluss der Versammlung.

Eine fast neue complete Schützenuniform excl. Büchse, ist für den Preis von 11 Thlr. zu verkaufen. Das Nähere in der Expedit. d. Bl.

Der Kinderbeschäftigungs-Anstalt sind im Monat Februar fernerweit gültige Geschenke zugegangen und zwar 1) baar: von Herrn Fabrik-Inspektor Bäßler in Krampe 2 Thlr., von Herrn Superintendent u. Pastor prim. Wolff für 1. Halbjahr 1 Thlr., Ungeannt durch Mad. Mühlé 15 Sgr., von zwei Damen zur Anschaffung von Taschenbüchern 24 Sgr., Ungen. monatl. auf Brot 20 Sgr.; 2) an anderweitigen Zuwendungen; die Versicherung gegen Feuergefahr hat Herr General-Agent Martini für seine Rechnung gütigst übernommen, Seife zum Waschen schenkt Herr C. R. Förster monatlich 2 Pfund; Pfauenmus, Schweineschmalz ic zum Bestreichen des Bäckerbrotes sandten

theilnehmende Herzen, sowie für andere Nothdurft an der Dekonomie, z. B. Kiehn zum Anzünden, unsere Bitten nicht vergeblich waren.

Allen den freundlichen Gebern statten wir hierdurch den verbindlichsten Dank ab; Gottes Segen lohne Allen Ihre Wohlthun.

Grünberg, den 28. Februar 1859.

Der Frauen-Verein.

Die Bekleidigung gegen die Frau Bratsch nehme ich als unwahr zurück und erkenne dieselbe als eine ehrliche Frau.

H. S.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Grünberg bei W. Levysohn:

Höchst wichtige

Mittheilungen

für alle

Pferdebesitzer.

7te, sehr vermehrte und verbesserte Auflage.
12. geb. 1 Thlr.

Aufer einer Einleitung und Abhandlung über Pferdezucht enthält diese Schrift noch 73 höchst wichtige, durchaus erprobte und bewährt gefundene Mittheilungen für alle Pferdebesitzer, von denen jede einzelne in vorkommenden Fällen sich hundertfach bezahlt machen wird. Es sollte deshalb kein Pferdebesitzer diese geringe Ausgabe scheuen. Der Abzug von 7000 Exemplaren binnen Jahresfrist zeugt übrigens am Besten für das hohe Interesse, das diese Schrift trotz der in neuester Zeit unglaublich großen Konkurrenz fortwährend zu bieten vermag. (Man wolle bei der Bestellung daher genau auf

obigen Titel (Verlag von L. Garde in Naumburg und Leipzig) achten.)

Es enthalten diese von den größten Züchtern und Pferdekennern, so z. B. von dem weltberühmten Reisenden Cagliari, Fürst Pückler-Muskau und dem amerikanischen Koschbändiger Narey herrührenden Mittheilungen unter Anderm: Aufzucht der Pferde im ersten Lebensjahr. — Ernährung der Fohlen bei fehlender Milch. — Die verminderde Frucht der Pferde wieder herzustellen und abgeehrte Pferde bald wieder in guten Stand zu versetzen. — Ein Pferd für die Hälften der bisherigen Kosten gut zu ernähren. — Wie die Araber und Perser ihre Pferde füttern. — Heilung der Roszkrankheit. — Wider die Koli, die Druse, die Mondblindheit, den Koller, Satteldruck der Pferde; sämtlich vielfach erprobte und bewährte Mittel. — Den Pferden das Weisen, Schlagen, das Durchgehen, das Niederlegen im Wasser, das Koppen- oder Krippentreiben auf eine ganz leichte Weise abzunehmen. — Wie die Indianer eben eingefangene wilde Pferde augenblicklich zähm wie ein Lamm machen. — In erkrankte und trüppfte Pferde neues Leben zu bringen. — Zu ermitteln, ob eine Stute tragend ist. — Das Walzen des Schne's untern den Füßen der Pferde zu verhindern. — Schutz der Pferde vor jedem Flegmasch usw.

Weinetkauf bei
Böttcher G. Pilz, 57r Weißw. 5 Sgr.
Robert Broßig, 4 Sgr.

Büchliche Nachrichten
Geborene
Den 24. Febr. Tagearbeiter G. Heinrich ein toter Sohn.

Getraute.
Den 2. März Schmiedemeister G. C. Thiem zu Kühnau, mit Igfr. M. A. J. Hoppe. — Den 3. März Tischlermeister G. A. Blumenberg mit Igfr. G. Th. Binsmeister aus Wien. Gestorben.

Den 1. März Zuckfabr. A. Weisse L., Wilh. Math. 3 T. 6 M. (Bräune.) Den 2. März Zuckfabr. A. Mangelsdorf S., B. Aug. 11 T. (Kramfe.)

Wegen Eignitz und Sprottau fällt am 6. März der sonntägliche Gottesdienst der christl. Dissidenten-Gemeinde hierorts aus.

Marktreise

Nach Pr.	Sagan, d 26. Februar.	Karlsruhe
Maas und Gewicht pr. Schfl.	Höchst. Pr. Niedr. Pr.	d. 2. März.
Wheat sgr. pf. thl. sgr. pf. thl. sgr. pf.	hochst. pr. thl. sgr. pf. thl. sgr. pf.	höchst. pr. thl. sgr. pf.
Weizen .	3 8 9 2 20	3 10
Roggen .	2 5 2	2
Gerste gr.	1 27 6 1 22 6	1 28
- bl.	1 10 1 5	1 10
Hafer .	3 7 6 3	3 10
Erbfen .	2	2
Hirse .	1 15 1	1 15
Kartoffeln		7
Heu, d. Gr.		
Stroh Sch		

Der heutigen Nummer liegt als Extra-Beilage der Extract der Grünberger Sparkasse pro 1858 bei.

D. Red.

Extrakt

aus der Sparkassen-Rechnung pro 1858.

Aktiva:

Hypotheken in der Stadt	39132	Mit	Sgr.	Fr.
auf dem Lande	24345	"	"	"
Lettres au porteur	5100	"	"	"
Bei der Kämmerei	7661	"	"	"
Baar-Bestand	1597	5	7	"
Summa	77835	5	7	"

Passiva:

Das Guthaben der Deponenten mit gutgeschriebenen Zinsen beträgt laut Auszug	69135	Mit	10 Sgr	Fr.
---	-------	-----	--------	-----

Ist Reserve-Fond 8699 " 24 " 11 "

Auch im Jahre 1858 sind Prämien zur Aufmunterung der Sparer im Gesellen-, Arbeiter- und dienenden Stande vertheilt worden.
Grünberg, den 15. Februar 1859.

Das Curatorium.

Auszug

des Guthabens der Deponenten bei der Spar-Kasse in Grünberg mit gutgeschriebenen Zinsen ult. 1858 zum Vergleich mit den Quittungsbüchern. Gleichzeitig werden diejenigen Deponenten, welche ihre Bücher noch auf der Kasse liegen haben, aufgefordert, diese recht bald abzuholen, weil für ihren Verlust, zumal bei einem Unglück, nicht eingestanden werden kann.

Nro. des Quittungs- Büches.	Saldo.										
rtt. sgr. pf.	rtt. sgr. pf.										
2	291	—	11	701	1	19	4	1160	30	23	8
4	6	25	9	708	30	21	—	72	11	29	2
12	58	14	—	712	43	15	9	74	182	5	10
13	219	22	4	719	175	3	10	76	39	4	8
16	44	8	5	732	157	21	9	80	33	16	9
19	12	20	10	733	210	16	7	82	—	20	10
20	15	7	8	734	184	10	2	89	2	27	6
21	4	28	2	749	166	8	6	99	2	24	10
30	36	15	2	751	7	1	6	1209	8	20	2
31	36	8	2	753	181	1	5	12	164	11	2
64	101	27	6	758	11	8	—	17	15	25	5
79	101	20	—	766	274	4	3	26	37	14	2
100	23	5	4	771	103	10	6	29	101	20	—
103	19	1	1	791	27	26	10	31	68	17	8
111	6	19	—	793	122	28	2	35	—	20	6
133	394	9	4	794	26	7	6	38	23	22	3
138	110	25	1	818	28	28	9	39	1	28	—
143	336	25	11	819	400	—	—	53	114	1	—
146	101	20	—	825	—	10	8	55	9	29	3
159	110	14	5	839	7	10	9	59	2	41	1
160	331	3	3	842	4	17	11	61	20	21	11
171	336	11	6	843	40	17	7	66	308	29	1
177	81	27	3	846	5	12	6	75	67	25	1
181	196	16	4	855	26	11	10	90	18	1	6
194	122	6	3	857	6	16	3	91	50	—	—
216	55	21	3	862	1	23	11	92	55	20	9
233	10	29	—	868	26	18	10	1307	5	19	8
249	5	—	9	887	5	13	2	14	15	8	—
256	22	14	9	892	21	7	9	17	3	28	10
263	4	14	5	897	1	22	2	21	513	12	3
275	194	5	7	900	35	14	11	38	198	29	—
282	59	6	7	903	24	21	2	41	10	4	11
285	193	25	4	907	61	3	8	42	235	29	11
293	27	3	5	908	125	25	6	54	13	1	8
301	29	5	—	926	21	24	9	57	10	5	—
313	98	29	—	939	112	25	2	58	178	18	6
314	585	8	4	949	21	16	4	63	85	5	7
316	3	—	3	969	18	22	3	73	16	1	1
321	66	13	7	971	49	7	1	74	256	20	8
322	10	17	—	975	275	21	3	83	17	15	6
333	15	24	10	981	4	12	1	84	64	21	—
334	26	17	4	988	17	13	6	91	42	9	4
335	—	1	—	1001	7	19	10	93	2	13	1
336	137	19	7	98	3	6	12	5	32	1	8
344	57	—	6	99	4	3	2	2	1400	41	19
347	7	19	2	10	5	9	14	1	256	20	8
348	7	19	2	18	7	18	9	1	25	28	10
350	319	24	—	19	160	5	2	4	85	23	8
353	205	6	—	20	91	13	8	8	51	22	6
356	53	11	6	21	1	1	8	12	5	3	1
361	17	20	—	25	44	14	—	15	48	29	10
366	8	17	10	36	39	7	3	31	41	29	11
368	44	19	11	44	16	21	10	32	24	27	12
387	106	21	4	45	16	15	3	33	5	11	1
389	129	1	—	56	20	18	7	42	141	15	6
391	5	23	—	69	7	11	4	47	15	21	9
393	5	23	—	72	16	12	8	48	218	29	11
424	8	15	2	78	57	25	3	49	5	12	6
433	77	1	8	81	200	—	—	50	35	17	10
448	8	14	9	1100	19	4	9	53	14	21	4
481	70	26	5	1	38	28	6	69	16	13	1
484	129	2	3	3	50	23	—	70	219	2	11
495	3	6	—	5	33	13	2	71	239	3	7
501	8	2	9	13	330	14	9	72	95	18	10
507	21	16	10	14	53	20	9	73	96	18	11
526	38	—	7	17	16	15	8	74	292	20	4
539	5	13	1	26	41	4	6	91	23	4	1
564	15	21	8	28	370	29	5	94	123	14	6
572	117	12	2	30	263	23	10	96	72	14	6
573	1	18	6	31	21	3	—	1503	90	26	11
576	170	5	1								

Nro. des Quit- tungs- Buches.	Saldo.	Saldo.													
	rtl. sgr. pf.		rtl. sgr. pf.												
2364	19 22 —	2558	86 12 6	2719	133 18 —	2861	6 8 6	2976	18 2 10	3075	100 — —	3166	25 8 4		
65	139 7 9	62	84 29 2	22	26 28 11	62	53 10 8	77	5 7 1	76	100 — —	67	8 2 8		
66	54 5 7	64	1 3 10	23	104 26 9	67	52 9 4	78	81 20 10	77	100 — —	68	8 2 8		
75	29 1 8	65	1 3 10	25	11 11 4	68	11 9 10	79	14 12 1	78	10 5 4	69	8 2 8		
76	3 19 2	66	1 3 10	26	187 25 1	71	3 14 4	80	16 18 8	79	35 21 3	70	18 24 7		
78	2 — 3	67	1 3 10	27	10 27 6	72	2 2 6	81	61 — —	80	51 3 4	72	25 3 7	7	3
79	43 12 6	69	84 2 1	29	16 10 6	74	100 — —	83	20 28 4	82	4 1 4	73	8 2 8		
81	91 15 —	70	159 16 6	32	40 — —	75	100 — —	83	104 23 8	83	10 5 11	74	8 2 8		
90	20 20 —	71	61 9 —	34	33 22 4	76	100 — —	84	52 11 4	84	13 8 8	75	20 4 6		
92	51 1 6	72	33 3 —	35	167 1 10	77	100 — —	85	20 18 2	85	28 18 8	76	50 12 6		
94	81 25 11	73	22 19 2	36	10 5 2	78	100 — —	86	19 21 4	86	13 6 1	77	50 12 6		
2400	56 1 4	77	30 15 —	37	21 13 10	79	100 — —	87	104 14 10	87	11 4 9	78	50 12 6		
8	18 27 8	78	100 — —	38	52 21 —	80	100 — —	88	104 14 10	89	102 7 2	79	2 2 6		
9	46 10 6	79	100 — —	41	31 16 6	81	25 16 6	89	104 14 10	90	17 11 4	80	100 25		
11	41 10 —	82	10 26 9	43	29 6 4	82	95 16 4	90	104 14 10	91	21 13 10	81	100 25		
12	1 3 2	84	19 3 2	44	21 7 4	84	3 18 1	91	104 14 10	92	30 19 4	82	100 25		
18	166 24 10	85	17 — 9	45	16 27 4	85	2 17 7	92	104 14 10	93	30 13 4	83	100 25		
22	58 12 6	86	56 16 —	46	11 13 4	86	7 2 11	94	36 6 8	94	12 8 12	84	100 25		
24	3 16 6	87	111 26 —	49	18 15 10	87	5 9 2	96	41 5 —	95	6 4 8	85	11 2 3	3 4	
26	60 13 6	88	60 23 11	50	17 7 9	88	61 2 —	97	82 28 —	96	40 26 8	87	4 5 8		
28	116 3 8	90	103 8 —	51	12 28 10	90	44 18 7	98	12 28 9	99	32 15 2	88	20 3 4		
30	57 29 2	92	142 14 6	52	13 15 7	91	6 11 —	3000	42 3 —	3100	12 8 12	89	15 2 6		
35	25 16 10	93	113 4 —	53	54 16 10	92	3 5 6		1 5 21 3	1	8 5 4	90	6 1 6		
36	12 1 6	96	35 19 —	54	109 5 2	93	30 19 10	2	2 4 17 6	2	18 12 4	91	40 6 8		
37	4 9 7	99	8 17 4	55	22 7 —	94	55 20 10	3	103 6 4	3	15 10 4	92	25 4 2		
39	10 2 —	2601	76 23 1	58	9 17 9	95	111 1 4	4	104 6 —	4	101 28 4	94	21 3 6		
42	38 — 8	3	260 — —	59	14 3 8	96	4 10 3	4	104 6 —	5	101 28 4	95	12 2 6		
44	11 13 8	4	28 4 8	60	65 15 —	97	49 18 —	6	52 3 1	6	101 28 4	96	20 3 4		
45	85 10 3	5	28 8 10	61	76 12 2	98	16 18 3	7	3 1 9	7	40 23 4	97	50 8 4		
47	93 29 2	6	1 3 3	63	21 27 10	99	52 24 10	8	32 1 6	8	45 26 3	98	20 3 4		
48	101 20 —	8	35 23 11	64	21 13 10	2900	40 29 7	12b	11 8 10	9	11 6 5	99	50 8 4		
49	15 11 8	9	15 6 1	65	15 25 10	2	260 16 6	13	61 28 10	11	45 24 2	100	6 1 6		
50	20 28 —	12	11 7 2	66	211 15 9	3	7 22 4	14	6 5 —	12	7 3 7	3200	6 1 6		
51	22 3 2	14	54 8 —	68	15 4 4	5	21 5 —	15	50 11 8	13	4 2 4	100	8 4 2		
54	113 16 2	16	48 24 8	69	16 — 5	6	20 23 4	16a	44 14 1	14a	4 16 11	21	21 3 6		
55	11 18 2	17	61 — —	70	109 5 2	7	52 9 8	17	90 14 1	14b	18 5 —	24	16 24 6		
56	21 17 10	18	61 — —	71	38 5 4	8	33 2 8	18	82 5 4	15	18 9 5	50	3 4 2		
57	165 —	20	42 23 3	72	95 18 8	9	112 16 8	19	20 30 19	20	20 11 8	50	4 2 4		
58	116 17 8	21	33 28 9	73	9 16 —	10	98 19 11	21	72 1 — 10	22	17 8 4	50	4 2 4		
61	6 22 6	22	33 28 9	74	26 15 2	11	14 9 8	23	22 5 6	24	61 5 6	50	4 2 4		
63	51 21 —	23	32 21 10	75	26 23 1	12	8 4 —	25	22 8 19	26	20 5 6	50	4 2 4		
65	58 3 2	24	16 24 —	76	21 8 9	13	84 24 10	26	23 8 20	27	20 5 6	50	4 2 4		
68	8 21 5	27	11 5 11	77	177 21 4	14a	26 1 8	27	23 27 6	28	20 5 6	50	4 2 4		
69	203 20 7	28	86 28 8	79	35 2 3	14b	105 19 2	29	103 7 2	29	20 5 6	50	4 2 4		
71	152 15 —	30	12 1 7	81	43 4 1	15	79 6 6	30	51 15 10	31	20 5 6	50	4 2 4		
72	26 1 3	84	50 25 —	82	21 9 4	16a	11 16 8	31	20 15 —	32	20 5 6	50	4 2 4		
74	58 17 6	85	13 3 9	83	2 4 6	16b	7 7 7	33	77 5 —	34	20 5 6	50	4 2 4		
76	8 29 3	37	11 5 6	85	3 5 2	17	28 9 10	34	2 1 10	35	30 27 6	50	4 2 4		
77	2 3 6	40	103 12 6	86	10 7 9	18	8 6 7	35	30 28 4	36	26 40 20	50	4 2 4		
81	1 8 1	46	6 20 6	88	129 20 6	19	45 14 10	37	51 15 10	38	28 5 2	50	4 2 4		
83	6 2 1	48	200 — —	89	98 27 1	20	36 28 10	38	61 25 7	39	1				